

Nushası 5 Kruştur

ABONE

(Posta ücreti dahil olmak üzere)

DAHİL İÇİN . HARIÇ İÇİN
Aylık Türk lirası 1.50 R.M. 5.-
Üç aylık " " 4.25 " 13.-
Altı aylık " " 8.- " 25.-
Bir senelik " " 15.- " 50.-
yahut mükabili.

İzahname

Tekke Cadesi No. 585 ve 587.
Telgraf adresi: Türkpost.
Telefon: Beyoğlu 209 ve 210.
Posta Kutusu: Galata 209.

Preis der Einzelnummer: 5 Kruz

BEZUGSPREISE:

Inland Ausland
für 1 Monat T. Prd. 1.50 R.M. 5.-
3 Monate " 4.25 " 13.-
6 Monate " 8.- " 25.-
12 Monate " 15.- " 50.-
oder Gegenwert

Geschäftsleitung:

Tekke-Strasse Nr. 585-587.
Druckanstalt: Türkpost.
Fernspr.: Beyoğlu 209 u. 210.
Postfach: Galata 209.

Türkische Post

5. Jahrgang Nr. 222

Tageszeitung für den Nahen Osten

Stambul, Donnerstag, 14. August 1938

Organ der Deutsch-Türkischen Vereinigung, Berlin, der Türkisch-Deutschen Handelskammer, Hauptsitz Frankfurt a. M. und der Deutschen Handelskammer in Wien.

Das Sphinx-Gesicht der ägyptischen Politik.

London, 10. August.

In einem Kairoer Sonderbericht des 'Daily Express' wird angedeutet, dass der ägyptische Ministerpräsident Sidky Pascha die Absicht habe, bei der ersten passenden Gelegenheit den englisch-ägyptischen Vertragsvertrag auf dem Wege eines Referendums der ägyptischen Wählerschaft zu unterbreiten. Hinter dieser Aktion stehe der Wunsch des Ministerpräsidenten, den Führern der Wafdpartei jede Möglichkeit einer Unterstützung durch die britische Regierung auf Grund des Beweises zu nehmen, dass sie die Mehrheit der ägyptischen Wählerschaft hinter sich hätten. Sidky Pascha benötige allerdings für diesen Plan eine britische Forderung für eine freie ungebundene Meinungsäußerung des ägyptischen Volkes zu dem Vertragsvertrag. Weiter gehe der Ministerpräsident mit dem Gedanken um, die gegenwärtige Londoner Regierung an einer Einmischung in die inneren ägyptischen Angelegenheiten zu hindern. Er wolle zu diesem Zwecke die Vertragsfrage völlig von der Frage trennen, welches Parlament Ägypten haben solle. Pläne für die Reform des bisherigen ägyptischen Parlaments würden von ihm bereits vorbereitet. Obwohl die Einzelheiten noch geheim gehalten würden, soll dem Bericht zufolge Sidky Pascha an die Abschaffung des allgemeinen Wahlrechts denken, das er als für Ägypten unzeitgemäß betrachte, da 95 v. H. der Ägypter weder lesen noch schreiben könnten. Im ganzen leiten die Vorschläge Sidky Paschas auf eine Herausforderung sowohl der britischen Regierung als auch der Wafdpartei hinaus. Beiden solle gezeigt werden, dass es erstens unmöglich sei, Ägypten solange zu regieren, als er es für notwendig halte. Eine solche scharfe Herausforderung der Wafdpartei durch die ägyptische Regierung müsse zweifellos aber zu einer schwerwiegenden Verschärfung des politischen Kampfes führen.

Die Wafdpartei sucht indessen, wie in einem Kairoer Bericht des 'Daily Telegraph' behauptet wird, durch den gegenwärtig in London weilenden früheren Ministerpräsidenten Nahas Pascha und andere Verbindungsleute, mit dem ehemaligen Kediven Abbas Hilmi in direkte Verbindung zu treten. Der Zweck dieser Aktion bestehe jedoch nur darin, dem König Fuad Schwierigkeiten zu bereiten, da die Wafdpartei in Wirklichkeit keineswegs eine Rückkehr Abbas Hilmi Paschas als Regent wünsche. Der diplomatische Korrespondent des 'Daily Telegraph' stellt fest, dass die Haltung der britischen Regierung gegenüber Abbas Hilmi unverändert sei. Zu gleicher Zeit würde aber durch Abbas Hilmi bestehende Persönlichkeiten in gewissen britischen Kreisen der Versuch gemacht, eine Erklärung herbeizuführen, in der von England aus festgestellt wird, dass die Absetzung von ägyptischen Thron seinerzeit unberechtigterweise erfolgt sei.

Russisch-japanischer Fischereikrieg.

Tokio, 12. August.

Auf Veranlassung des japanischen Marineministeriums sollen alle japanischen Fischereischiffe in den Gewässern des südlichen Teiles von Sachalin bewaffnet werden. Diese Massnahme erfolgt infolge der kürzlich stattgefundenen Zusammenstöße japanischer Fischereidampfer mit russischen Wachtschiffen in der Nähe von Kamtschatka. Die japanische Regierung ist der Auffassung, dass die japanischen Schiffe von den russischen Schiffsbesatzungen russischer territorialer Gewässer beschossen wurden. Ausserdem wurde die Veranlassung der japanischen Regierung im südlichen Teil von Sachalin die Ausübung des Fischereirechts überwachen.

Der Streik in Frankreich.

Paris, 13. August (A.A.)

Im Streikgebiet von Nordfrankreich haben 10.000 streikende Arbeiter die Arbeit wieder aufgenommen.

SERHİM BEY IN STAMBUL.

Auch Minderheitsvertreter in der neuen Partei?

Der Führer der Freien Republikanischen Partei, Fethi Bey, ist gestern Abend mit dem Motorboot Sakarja aus Jalowa hier eingetroffen und begab sich in seine Wohnung nach Büyükdere. Bei seiner Abfahrt aus Jalowa gab Fethi Bey folgende Erklärungen an die Presse:

'Ich fahre nach Stambul, um mich dort einige Tage auszuruhen und um die Parteiorganisation vorzubereiten. Die ersten Organisationen werden in Ankara, Smyrna und Stambul gebildet werden. Ich habe in Jalowa zahlreiche Briefe und Telegramme mit der Bitte um die Aufnahme in die Partei erhalten. Da ich aber alles nicht überprüfen konnte, konnte ich sie auch nicht beantworten. Trotzdem sehr viele Aufnahmegebühren vorliegen, sind keine neuen Uebertritte aus den Kreisen der Abgeordneten zu verzeichnen. Wir sind bereit, auch mit Minderheiten zusammenzuarbeiten. Wir werden auch die Angehörigen der Minderheiten in unsere Partei aufnehmen und werden alle Staatsbürger ohne Unterschied der Religion und Abstammung als gleichberechtigte betrachten. Auch in wirtschaftlicher und in jeder anderen Beziehung soll jeder vollkommen frei und dem anderen gleichberechtigt sein.'

Fethi Bey hat auch die Vertreter der armenischen Presse empfangen und ihnen mitgeteilt, dass er Armenier und überhaupt Vertreter jeder anderen Minderheit sehr gern in die Partei aufnehmen würde. Wie veräutert, liegen bereits zahlreiche Gesuche um Aufnahme in die Partei von Angehörigen der Minderheiten vor.

Die Schwester des Staatspräsidenten, Makbul Hanım, hat sich als erste Frau der neuen Freien Republikanischen Partei angeschlossen.

Der Generalsekretär der Volkspartei richtete an alle Organisationen der Volkspartei ein Rundschreiben, in dem von der Gründung der neuen Partei offiziell Mitteilung gemacht wird. In dem

Rundschreiben ist der Briefwechsel zwischen dem Staatspräsidenten und Fethi Bey erwähnt und die Tatsache, dass die Leitung der Volkspartei während der Betrauung des Staatspräsidenten mit seinem jetzigen Amt in den Händen des Ministerpräsidenten Ismet Pascha liegt.

Fethi Bey hat an das Wilajet Stambul eine Depesche gerichtet, in der er um die behördliche Eintragung seiner Partei nachsucht. Das Telegramm lautet: 'Meine Partei nennt sich 'Freie Republikanische Partei'. Ihr Programm wird Ihnen durch die Post übermittelt. Der Hauptsitz der Partei ist Ankara. Ihr Präsident ist Fethi Bey, ihr Generalsekretär der Abgeordnete von Kutahia, Nuri Bey, Mitglieder des Verwaltungsrates sind der Abgeordnete von Aidin, Reschid Galib Bey, der Abgeordnete von Erserum, Tachsin Bey, und der Abgeordnete von Ankara, Talaat Bey. Ich bitte Sie, gemäss den gesetzlichen Vorschriften die Eintragung meiner Partei vorzunehmen.'

Erklärungen

Dschemal Hüsnü Beys.

Der Unterrichtsminister Dschemal Hüsnü Bey ist gestern aus Ankara in Pendik eingetroffen. Er gab nach seiner Ankunft in Pendik an die Presse Erklärungen ab. Der Minister sagte, er könne die Gründung der neuen Partei nur begrüssen. Der Erfolg werde eine straffere Organisation und Verstärkung der Volkspartei sein. Von einer geplanten Konferenz der Volkspartei in Jalowa habe er keine Kenntnis. Er selbst wolle in Jalowa eine Kur gebrauchen, seine Europareise habe er aufgegeben. Das Programm der neuen Partei enthalte in wesentlichen dieselben Grundsätze wie das der Volkspartei. In Ankara habe es Verwunderung hervorgerufen, dass in den Erklärungen der neuen Partei die Justizangelegenheiten erwähnung fanden. Die Bearbeitung der Eisenbahn- und Wirtschaftspolitik sei unzulässig, da in dieser Hinsicht seit Jahren Erfolge erzielt worden seien.

Ankunft Hüsnü Beys.

Der neue türkische Botschafter in Teheran, Hüsnü Bey, ist nach einer Abschiedsreise beim König von Bulgarien in Sofia verabschiedet worden und ist gestern Morgen in Istanbul eingetroffen. Der neue türkische Botschafter in Athen, Hüsnü Bey, ist gestern Morgen in Athen eingetroffen. Der neue türkische Botschafter in Belgrad, Hüsnü Bey, ist gestern Morgen in Belgrad eingetroffen.

Ein türkisches Rotbuch.

Der Aussenminister hat die Veröffentlichung eines Rotbuches über türkische Sprache beschlossen, das alle türkischen Ereignisse in den Ostwilajets und den Dokumenten enthalten soll.

Aus den Ostwilajets.

Im Wilajet Mardin der Südgrenze ist alles ruhig. Die Wali von Mardin hat an die Bevölkerung einen Aufruf ausgesprochen, in dem er auffordert, nicht durch die Syrien kommunisten agitatorn beeinflusst zu werden. Aus den Wilajets an der Südgrenze liegen keine neueren Nachrichten über Kampfhandlungen vor.

Die Frage der Grenzberichtigung.

Ankara, 13. August. Die dritte Note an Persien soll heute durch die türkische Botschaft in Teheran überreicht werden. Wie verlautet, hat die türkische Regierung der persischen Regierung einen Gebietsausgleich vorgeschlagen. Gegen die vollständige Einräumung des kleinen Ararat in das türkische Hoheitsgebiet erklärt sich die persische Regierung zur Abtretung eines kleinen Gebietsstreifens am Südtel der türkisch-persischen Grenze bereit.

Die Reise des Aussenministers.

Wie die Politik erfährt, wird der Aussenminister auf seiner geplanten Russlandreise den Seeweg über Odessa benutzen. Der Minister beabsichtigt, am 25. September in Moskau einzutreffen.

Drohender Hunger in den U. S. A.

Die Ernte teilweise vernichtet.

Washington, 13. August (A.A.)

In mehreren Staaten der U.S.A. macht sich der große Mangel an Lebensmitteln, hervorgerufen durch die anhaltende Trockenheit während der letzten drei Monate, bereits merklich fühlbar. Die letzten 25 Jahre haben keine so geringe Ernteziffer gesehen. Die arme Bevölkerung in den am meisten betroffenen Gebieten ist heute ohne die notwendigen Lebensmittel. Die seit dem 1. August durch die Trockenheit zerstörte Getreidemenge beziffert man auf über 100 Millionen Scheffel. Die kürzlich herniedergegangenen Platzregen waren ungenügend und können die Ernte nicht retten. Die Wettervorhersagen sind wenig ermutigend. Das plötzliche Abfallen der Temperatur im ganzen Lande trägt nur zu weiteren Verlusten an Lebensmitteln bei.

Präsident Hoover hat den Antritt seines Urlaubs, den er in den Rocky Mountains verbringen wollte verschoben. Beamte aus dem Weissen Hause erklären, dass sich der Präsident persönlich an der Hilfsaktion u beteiligen wünscht.

Die Kämpfe bei Peschawar.

London, 13. August (A.A.)

Die Lage in Peschawar und Umgebung wird von britischen Militärverbänden beherrscht. Die gemeldeten Unruhen haben in den Dörfern Paraschinar und in der Gegend von Orakais unterbrochen wurden. Aus Paraschinar sind einige Frauen und Kinder durch Flugzeug abtransportiert. Gegen die arabischen Stämme kommen die strengsten Maßnahmen in Anwendung. Aus Simla wird berichtet, dass sich nach dem letzten Angriffen aus Peschawar in letzter Zeit keine besonderen Aktivitäten gezeigt, ist jedoch ungenügend mitgeteilt worden, daß alle Annehmungen an der Grenze von britischen Flugzeugen bombardiert werden würden.

Peschawar, 13. August (A.A.) Die Lage in Peschawar und Umgebung hat sich seit dem Treffen eines Panzerzuges und weiterer Verstärkungen erheblich bessert. An Verlusten sind bisher nur zwei verwundete indische Soldaten gemeldet worden. Man nimmt an, daß die Peschawar der Belagerungszustand verhängt werden wird.

London, 13. August (A.A.)

Infolge von Bombenangriffen der englischen Flieger haben die Afridis die Umgebung von Peschawar geräumt.

Erklärungen Mironescus.

Paris, 10. August.

Der rumänische Aussenminister Mironescu hat in Paris Pressevertretern Erklärungen gemacht, denen wir folgendes entnehmen: Mironescu vermied es, auf die Beziehungen des Königs zu seiner geschiedenen Gattin einzugehen, da diese Frage neben einer gewissen politischen zum grössten Teil privater Natur sei. Es sei nicht möglich gewesen, gelegentlich der Ungültigkeitserklärung des Gesetzes vom Januar 1926, das Prinz Carol seiner Thronrechte für verlustig erklärte, auch die Scheidung des prinziplichen Ehepaares aufzuheben, da die erste Frage vom Parlament, die zweite von den Gerichten erledigt werden müsste.

Von einer judenfeindlichen Bewegung in Rumänien könne kaum die Rede sein. Es handle sich vielmehr um einzelne Kundgebungen, die stets mit aller Energie von den Behörden bekämpft würden und die ausserdem im Lande nur geringes Echo fänden. Man habe in letzter Zeit auch häufig bemerkt, dass die eigentlichen Rädelsführer dieser Kundgebungen Kommunisten seien, woraus man den wahren Charakter der Bewegung ersehen könne.

Die Konferenz von Sinaia nahm in der Unterredung einen breiten Raum ein. Mironescu betonte die grosse politische Bedeutung der Schaffung einer wirtschaftlichen Kleinen Entente. Diese Zusammenarbeit der drei Staaten werde auch ihre politische Verbundenheit stärken und gleichzeitige als Kern für eine noch ausgedehntere Organisation dienen, die einen nicht zu unterschätzenden Schritt für die Bildung des europäischen Staatenbundes darstelle.

Die Sowjetunion und Amerika nach dem Konflikt.

Das Problem der Sowjetunionsschulden.

Die Sowjetunion hat am 13. August 1930. Die Sowjetunion hat sich stark bemüht, sodass für einen Moment die Aussicht auf ein Handelskrieges zwischen den beiden Ländern in den Bereich der Möglichkeit trat, ist durch die vom amerikanischen Schatzamt verfügte Aufhebung des Entladungverbots für russische Dampfer zunächst beigelegt worden. In den Moskauer politischen Kreisen herrscht darüber grosse Befriedigung. Die offiziösen 'Iswestija', die unter der Ueberschrift 'Ein Zeichen wirtschaftlicher Vernunft' dieser Frage sowie den Voraussetzungen für die Entwicklung des russischen Wirtschaftsverkehrs mit dem Auslande überhaupt einen bemerkenswerten Artikel widmen, führen die Aufhebung des Einfuhrverbots für russische Papierholz in erster Linie auf den Präsidenten Hoover zurück, 'der — von geschäftlichen Interessen des amerikanischen Kapitals geleitet — nicht das Werkzeug einer schreienden anti-sowjetistischen Agitation werden wollte, die den ernsthaften Wirtschaftstinteressen des amerikanischen Kapitals widerspricht.'

Man war in diesen Tagen in Moskau um das Schicksal der russisch-amerikanischen Beziehungen sehr besorgt. Darüber, dass diese Besorgnis kross war und den Zorn Moskaus weit überzog, konnten auch die wütenden Ausfälle der Sowjetpresse gegen den unter Vorsitz des Senators Fish stehenden Untersuchungsausschuss nicht hinwegtäuschen. Denn daneben suchte die Sowjetpresse der amerikanischen Geschäftsleute immer wieder klarzumachen, dass Amerika, neben Deutschland das wichtigste russische Bezugsland, im Falle eines Handelskrieges mit Russland schlecht abschnitten würde. Russischerseits wurde dabei auf das Beispiel Englands hingewiesen, dass es im Jahre 1927 zu einem Bruch mit der Sowjetunion kommen liess, zwei Jahre später aber den Kurs ändern musste und sich jetzt um den Ausbau des Handels mit Russland bemüht. 'Selbst für amerikanische Geschäftsleute', schrieb dieser Tage die wirtschaftsamliche 'Ekonomitscheskaja Shisn', 'stellen doch mehrere Hundert Millionen Dollar jährlicher Handelsumsatzes eine bedeutende Summe dar, zumal in Zeiten der Wirtschaftskrise und verstärkter Suche nach Absatzmärkten.'

Die grosse Besorgnis in Moskau war begründet, wenn man in Betracht zieht, dass der Konflikt die jahrelangen Bemühungen der Sowjetregierung um Amerika, dass man durch Vergebung grosser Bestellungen und weitgehender Heranziehung amerikanischer Fachleute zur technischen Hilfeleistung am Wiederaufbau Russlands zu interessieren suchte, um auf diesem Wege schliesslich auf den amerikanischen Kapitalmarkt für Sowjetanleihen zu erschliessen und die politische Anerkennung durch Washington zu erreichen, zunichte zu machen drohte. Um dieses Zieles Willen haben die Russen selbst die amerikanischen Kredit- und Preisbedingungen in Kauf genommen, die für Russland vielfach weit ungünstiger sind als in anderen Ländern, beispielsweise in Deutschland. Dies wurde russischerseits zwar bisher geleugnet, ist im Zusammenhang mit dem russisch-amerikanischen Konflikt von Führern der Sowjetwirtschaft jedoch jetzt offen zugegeben worden.

Nachdem der Konflikt nunmehr, wenigstens äusserlich beigelegt worden ist, da das Interesse der amerikanischen Industrie am russischen Absatzmarkt sich in der Tat als stärker erwies, als die Furcht vor der kommunistischen Propaganda und dem russischen Exportdumping, entsteht natürlich die Frage nach der weiteren Gestaltung der russisch-amerikanischen Beziehungen. Welchen Wert die Sowjetregierung und die russischen Wirtschaftsführer auf die Mitarbeit Amerikas an dem Aufbau der



Wirtschaftlicher Teil.

Die Ausstellung im Galata Serail.

Die diesjährige Ausstellung einheimischer Industriefabrikate im Gebäude des Lyzeums Galata-Serail ist bedeutend reichlicher besetzt als die im vergangenen Jahre veranstaltete erste Stammbuler Ausstellung dieser Art. Unter den neu hinzugekommenen Ausstellern finden sich insbesondere Leder- und Schuhfabriken, Fabriken für Parfüms und Kosmetika, das Sägewerk Bos Oekij, eine neugegründete Draht- und Kabelfabrik; weiter hat die staatliche Industrie- und Bergwerksbank für ihre Hauptunternehmer Feshane, Defterdar, Hereke und Beikos einen besonderen Pavillon errichtet. Veranstalter der Ausstellung ist, wie auch im vergangenen Jahre, die Vereinigung der Stammbuler Industriellen. Das Gebäude des Lyzeums ist abgesehen von der Verpflegung, nach Beendigung der Ausstellung die benutzten Räume zu reparieren, kostenlos zur Verfügung gestellt worden. Ausserdem leistet die Regierung einen finanziellen Zuschuss in der Form, dass die Industrie- und Bergwerksbank rund 2000 T. Pfd. Platzmiete für ihren Pavillon entrichtet. Nachdem für den Quadratmeter Ausstellungsstand 5 bis 10 T. Pfd. Miete gefordert werden, dürften der Industrievereinigung von rund 7000 T. Pfd., die das Budget der Ausstellung ausmachen, mindestens 4000 T. Pfd. Reingewinn verbleiben. Wie die Aussteller mit den auf der Ausstellung gemachten Geschäften zufrieden sein werden, bleibt natürlich abzuwarten. Im vergangenen Jahre sind die Verkäufe nicht erheblich gewesen, und um das Interesse der Aussteller zu heben, hat man in diesem Jahre den Detailverkauf auf der Ausstellung gestattet. Am ersten Ausstellungstage wurde die Veranstaltung von rund 10.000 Personen besucht, aber der Detailverkauf war nach den Erkundigungen, die wir einziehen konnten, nicht befriedigend. Vielleicht bessern sich die Geschäfte noch im weiteren Verlaufe der Ausstellung, die wieder auf zwei Wochen berechnet ist, aber wohl wieder drei Wochen dauern dürfte.

Der Stand der Berger'schen Bahnbauten.

Ueber den augenblicklichen Stand der vom Julius Berger Konsortium durchgeführten Eisenbahnbauten auf den beiden Strecken Kutahia-Balkessir und Ulukischla-Kaissari erfahren wir: Auf der Weststrecke Kutahia-Balkessir sind 150 km Strecke einschließlich des Oberbaues völlig fertiggestellt und befahrbar, und zwar von Kutahia aus rund 110, von Balkessir aus rund 40 km. Auf den restlichen rund 100 km Strecke ist der Oberbau völlig fertig bis auf einzelne Einschnitte, an denen noch gearbeitet wird. Bis Mitte Oktober dürfte der Unterbau völlig fertig sein, und es steht mit Bestimmtheit zu erwarten, daß die Strecke noch in diesem Jahre völlig fertiggestellt werden wird. In Balkessir hat die Regierung für die neue Strecke bisher keinen Bahnhof erbaut und es steht auch noch nicht fest, wann ein solcher errichtet werden wird; jedenfalls besteht dort ein direkter Gleisanschluss an die Strecke der Soma-Panderna Bahn, so daß die Materialzüge der Strecke in Balkessir auf die neue Strecke einbiegen und bis zu den Baustellen fahren können. Seit April verfrachten auf der Kutahiasse der Strecke die Röchling'schen Chromgruben ihre Erzeugung nicht mehr von Tawshani, sondern von Deirmen-Sass aus. Von den Chromgruben nach Deirmen-Sass führt ein Drahtseil, auf welchem die erzielenden Loren von den Gruben herabgeschoben. Von Deirmen-Sass gehen wöchentlich regelmäßig drei Erzzüge ab, und es sind auch etliche Extrazüge eingelegt worden. Das Erz geht über Kutahia und Alajunt auf die Anatolische Bahn über und wird auf derselben bis Derindeche (am Golf von Ismid) befördert, von wo es auf Schiffe verfrachtet wird.

Sowjetwirtschaft legen, hat gerade der Konflikt deutlich gezeigt, wenn die „Amerika-Manie“ in Russland auch vielleicht einen kleinen Dämpfer bekommen hat. Wohin die russischen Wünsche hinstellen, geht deutlich aus dem „einmaligen“ erwähnten Artikel der „Istwestija“ hervor. Das Blatt fordert darin vor allem „normale Kredite“ für die Entwicklung des Sowjetlandes. Die Schwierigkeiten, die Russland in dieser Hinsicht gemacht würden, hätten notwendigerweise eine Forcierung des Sowjetexports zur Folge. Das „einmalige“ Mittel“, um dadurch Verluste zu vermeiden, sei die Einstellung des finanziellen Boykotts des Sowjetlandes. Eine eventuelle Verstärkung des finanziellen Boykotts durch einen Boykott des Sowjethandels würde ein „topisches“ Beginnen darstellen. Aber selbst wenn der Handelsboykott der Sowjetunion keine Utopie wäre, so würde seine Durchführung in erster Linie dem Auslandskapital selbst den grössten Schaden zufügen, da jedes Land im ganzen nur soviel kaufen könne, wie es exportiert.

Diese „Wahrheiten“, an die das offiziöse Blatt „die kapitalistische Welt“ zu erinnern für notwendig hält, sind zweifellos mit in erster Linie für Amerika bestimmt, dessen Geschäftswelt bekanntlich in den letzten Monaten die Kredit- und Preisbedingungen für Lieferungen nach Russland bedeutend verschlechtert hat, während die amerikanischen Banken neuerdings den Diskont von Sowjetwechseln nahezu völlig eingestellt haben. Nur wenn in der Kreditfrage ein Umkehrpunkt eintritt, ist mit einer Wiederbelebung der in den letzten Monaten stark zurückgegangenen Sowjetbestellungen in Amerika zu rechnen. Dies ist auch von dem Leiter der russischen Handelsgesellschaft in New York Amtorg Trading Corp. Bogdanow in diesen Tagen immer wieder betont worden. Andererseits wird die Entwicklung der russisch-amerikanischen Wirtschaftsbeziehungen davon abhängen, wie die Sowjetregierung ihre Exportpolitik gegenüber den Vereinigten Staaten gestalten wird. Falls das russische Dumping in den Vereinigten Staaten weiter verstärkt wird, kann leicht der Fall eintreten, dass die amerikanischen Behörden unter dem Druck der vom Sowjetexport bedrohten Industrien wiederum die Bestimmungen des amerikanischen Tarifgesetzes hervorholen und es zu einer neuen Zuspitzung der Lage kommt.

handlungen über die politische Anerkennung durch die Vereinigten Staaten die Anerkennung der Vorkriegsschulden sei. Nach dem wenig ermutigenden Auftakt der russisch-englischen Schuldenverhandlungen ist indessen mit einer Regelung der Schuldenfrage zwischen Sowjetrussland und Amerika in absehbarer Zeit kaum zu rechnen.

Riesenstaudamm in Nordafrika.

Paris, 10. August Der Generaldirektor für öffentliche Arbeiten in Spanisch-Marokko hat jetzt interessante Erklärungen über den Bau einer Riesenschleuse abgegeben, die etwa 80 km von Melilla entfernt angelegt wird. An dem Unternehmen ist sowohl die französische, wie die spanische Regierung beteiligt. Nach Beendigung der Arbeiten wird Frankreich 3/5 seines Gebietes mit Hilfe dieses Staudammes bewässern, Spanien 1/5. In Hektar ausgedrückt würde dies für Frankreich 35.000 ha bewässerten Bodens und für Spanien 15.000 ha ausmachen. Die Bauarbeiten, die bereits seit 1927 im Gange sind, sollen in sieben Jahren beendet sein. Der Staudamm wird eine Höhe von 65 m und ein Fassungsvermögen von 1 Milliarde cbm Wasser haben. Ueber den Damm soll eine große Autostrasse gelegt werden, die Melilla direkt mit Meknes und Fes verbindet wird. Für den Bau werden drei Millionen Tonnen Steine benötigt. Nach den Berechnungen der Sachverständigen soll die Wasserversorgung 1,5 Liter pro Hektar in der Sekunde betragen.

Unfall eines französischen Dampfers im Atlantik.

Paris, 12. August (A.A.) Das Marineministerium gibt bekannt, dass auf dem Dampfer „Bellatrix“, der im atlantischen Ozean sich befindet, auf bisher noch unaufgeklärte Weise ein Unfall sich ereignete. Ein Offizier wurde getötet und ein Matrose schwer verletzt.

Abflauen des nordfranzösischen Streiks.

Lille, 12. August (A.A.) Offiziell wird bekanntgegeben, dass die Streikbewegung in der Stadt im Abflauen begriffen ist. 3000 Textilarbeiter und 1200 Metallarbeiter haben ihre Arbeit wieder aufgenommen.

Hauptredakteur: F. v. Homeyer. Verantwortlicher Schriftleiter: Direktor Achmed Musaffer Bey. Druck und Verlag: „Universum“ Gesellschaft für Druckereibetrieb Paul Dapping & Co. Pera, Tekke-Strasse 585. Müddür ve müddür mehal: A. Musaffer Bey. Masnaharir: F. v. Homeyer.

Mittel der „Südslawisierung“.

Der südslawische Diktator Schifkowitz hat vor einigen Tagen eine Regierungserklärung erlassen, die in ausserordentlich scharfer Weise Ziel und Methoden der Diktatur proklamiert. Fortan werden ausschliesslich solche Beamte angestellt, die in ihrer amtlichen Tätigkeit und in ihrem Privatleben volle Gewähr dafür bieten, dass sie unbedingte Anhänger des „integralen Südslawismus“ und „der gegenwärtigen Einrichtung des Staates“ sind. Die Minister werden persönlich für diese Haltung der ihnen unterstellten Organe verantwortlich gemacht. Ebenso haben sich alle kulturellen, humanitären und wirtschaftlichen Organisationen den Unifizierungstendenzen zu fügen, wenn sie auf die „Unterstützung“ des Staates rechnen, d. h. wenn sie nicht verboten werden wollen. Und schliesslich wird verfügt, dass alle Schulen, „von der Volksschule bis zur Universität“ die Jugend „streng im südslawisch-nationalen Gedanken“ zu erziehen haben.

Was diese Verordnung für die nationalen Minderheiten bedeutet, braucht nach den Erfahrungen in den ersten 18 Monaten der Diktatur nicht erst besonders erläutert zu werden. Ein sinnvolles Beispiel für die systematische Entnationalisierungspolitik, die eine Politik der Einschüchterung, der Entmutigung und Entwurzelung ist, wird jetzt aus Panschewo berichtet, einem kleinen deutsch-serbischen Landstädtchen im Banat unweit Belgrad. Dort sind acht Postbeamte und -bedienten deutscher oder ungarischer Nationalität nach Innsbrücken versetzt worden; an ihre Stelle treten Beamte aus Altserbien. Formale steht natürlich jedem Staat das Recht zu, seine Beamten dort zu verwenden, wo er sie braucht. Dass aber ein solcher sachlicher Grund hier nicht vorliegt, ist klar. Denn die besondere Qualifizierung der Beamten im Banat, soweit sie den Minderheiten entstammen, ist ja, dass sie ausser der serbokroatischen Landessprache auch noch das Deutsche und Ungarische beherrschen, ein Vorzug, der nicht gering zu veranschlagen ist. In Serbien aber nützen ihnen — und dem Staat — diese besonderen Kenntnisse nichts; ebenso ist es für den Amtsbetrieb in dem sprachlich so gemischten Banat eine Belastung, wenn dort Beamte tätig sind, die nur die Staatsprache sprechen. Daß man bei diesen Versetzungen mit der grössten Härte vorgegangen ist, sei nur nebenbei erwähnt; die versetzten Beamten lassen nicht nur Haus und Hof zurück, hochbetagte Verwandte, für die sie sorgen, sie müssen auch die Heimstadt verlassen, in der sie ihr ganzes Leben zugebracht haben, wollen sie nicht Stellung und Brot verlieren.

Glaubt man in Belgrad wirklich, auf diese Weise „Liebe zum Staat“ zu wecken?

CARON DEUTSCHE BUCHHANDLUNG - PERA, TUNKELPLATZ -

Feuilleton

Mitternachtssonne.

Von Hans Arno.

Unter den Passagieren des norwegischen Dampfers, der uns durch die Fjorde mit all ihren Schönheiten führte, fiel mir besonders ein älterer Herr in einfacher Kleidung auf. In seine Züge hatten die Daseinsstürme ihre starken Spuren eingezeichnet. Er blieb stets allein für sich, beteiligte sich auch während der Mahlzeiten kaum an einer Unterhaltung und schloss sich auch an niemand an. Mich interessierte seine Einsamkeit. Als nun das Schiff auf der Fahrt durch den Geirangerfjord in Merock vor Anker ging, glückte es mir, mit ihm dasselbe Stokkjaarre zu bekommen. So machten wir die Fahrt die berühmte Geirangerfjord hinauf zusammen. Und als dann, hoch oben auf der Höhe von Djupvandshtytten vor uns der Jostedalischer lag, und das Auge über das Hochplateau nordischer Gebirgswelt dahinstreifte, wurde er gesprächiger. „Es ist so schön, dass einem das Herz aufgeht!“ Und bald erzählte er von sich. Auf einer Gebirgstour in Norwegen war sein Sohn ums Leben gekommen. Das hatte seine Frau nicht lange überlebt. „Seitdem bin ich allein! Ich habe für niemand mehr zu sorgen! Und zu Hause, da ist es so leer, so furchtbar einsam! Ich kann da keinen Schlaf mehr finden. Jeden Sommer seitdem fahre ich hierher, wo der Junge geblieben ist. Alle Orte muss ich sehen, woher er uns die Karten geschrieben hat. — Ich kann ihnen das nicht so sagen, aber es ist mir, als ob ich hier das wiederfinden könnte, was ich verloren habe!“

Bei allen Schönheiten, die wir zu sehen bekamen, wusste er, was ihm dieser damals darüber geschrieben hatte. — Müdigkeit schien es bald nicht mehr zu geben. Der Dampfer fuhr in diesen Tagen und während der halben Nächte durch Gebiete erhabenster Naturschönheiten. Das bannte jeden Schlaf. Es war ein herrlicher Tag, als das Schiff Bodo passierte. Die Lofoten lagen im Sonnenschein und darüber der blaue Himmel. Das Nordkap, das nördlichste Ziel unserer Fahrt, war nahe. Da fand ich meinen Freund, einen alten, mit Bleistift geschriebenen Brief in der Hand. „Ich weiss es selbst nicht“, sagte er, „wie oft ich den Brief schon gelesen habe! Es ist der schönste und glücklichste meines Jungen. Damals war er gerade auf dem Nordkap gewesen und hatte die Mitternachtssonne gesehen. Es war das letzte Lebenszeichen von ihm! — Dann warteten wir lange, lange! Schliesslich kam die furchtbare Nachricht. — Er hielt mich, um nach einer Weile mit beherrschterem Tone fortzufahren: „Wir kommen jetzt nach dem Nordkap! Hoffentlich sehen wir die Mitternachtssonne!“ — Da wusste ich um den grossen Wunsch des alten Mannes, das Erlebnis Glück des Sohnes nachzulerben zu können. — Als wir hinter Tromsö in der Nachmittagsstunde an den Vogelberg kamen, gerieten wir in Nebel hinein. Die durch die Schüsse eines kleinen Schiffgeschützes aufgeschreckten Vögel dort waren in ihrem Fluge nur noch schwer zu erkennen. Bald war das Schiff mitten in einer Nebelwand drinnen. Und heute abend sollten wir ans Nordkap mit dem Blick auf das nördliche Eismeer und auf die Mitternachtssonne kommen. Was dann, wenn wir auch dort im Nebel blieben? Es wurde eiskalt, das Deck wurde leer, schaurig erdröhnte das Nebelhorn! Schliesslich stopte das Schiff. Vorn kletterte ein Matrose den Hochmast hinauf auf Ausguck. Mein Freund stand neben mir: „Nun wird es nichts!“ Da sah ich in ein übermütiges Gesicht hinein. Als ich seine Nervosität bemerkte, bat ich ihn, sich doch etwas Schlaftabletten zu geben. „Wenn wir ausgeboordet werden sollten, müssen Sie ausgehört sein!“ Überlegen Sie bitte, der Weg dort hinauf. — Schliesslich will-

igte er ein: „Aber Sie versprechen mir, mich auch bestimmt zu wecken!“ — Das versprach ich ihm. Langsam setzte sich das Schiff wieder in Fahrt. — Es vergingen einige Stunden, ohne dass wir aus dem Nebel herauskamen. Da hiess es mit einem Male, wir hätten das Nordkap erreicht. Nichts war zu sehen. Sofort war auch mein Bekannter an Bord, sah in den Nebel hinein, dann sagte er: „Passen Sie auf! Das Schiff wird drehen!“ Das klang so müde und traurig. Dann ging er wieder hinab. — Nach einer Weile aber wurde es plötzlich heller. Das war ein gutes Zeichen. Der Kapitän glaubte deshalb, warten zu können. Die heiligste nahm immer mehr zu, und dann, nach etwa einer Stunde, stand vor uns im Nebel so etwas wie eine ungeheure Mauer. — „Das Nordkap!“ — Überall Bewegung, Atempaß! Ringsum frohe Gesichter. — „Das ist es!“ Einige Zeit später war der Blick auf die Höhe des Kap frei! Um uns und unten auf den Wassern lag der Nebel, aber drüben, in naher Ferne, leuchtete die Nordkaphöhe. Da beschloss der Kapitän, ausbooten zu lassen. In der Hornviekbucht ging das Schiff vor Anker. Die erste Barkasse tauchte hinab in die Flut, Passagiere kletterten die Treppe hinab. — Ich sah den hohen Wellengang. Einfach war die Tour nicht. Aber ich hatte versprochen, ihn zu wecken. — Auf der Kajütentreppe kam er mir bereits entgegen. In voller Ausrüstung, Aeusserlich ruhig. Aber ich sah es ihm an, geschlafen hatte er bestimmt nicht. — Die Fahrt ans Land bestand er trotz des hohen Seeganges gut. Nun ging es durch Nebel und Regen einen schlüpfrigen, steilen und steinigen Gebirgspfad hinauf. Aber alles strebte zuverlässig vorwärts; wir wussten ja, oben die Höhe war frei. Mein Bekannter blieb oft stehen, atmete tief. Aber er wies jede Hilfe ab und schritt dann wieder langsam und bedächtig bergan. — So ging es durch den Nebel aufwärts und endlich aus dem Nebel heraus. Wir mussten bald oben sein. Der leichte Dunst, der uns jetzt noch umgab, gestattete bereits einen weiteren Blick. Und vor uns, hinter dem Dunst, da vorn, glühte es. „Das ist sie!“ Jetzt ging der Weg waagrecht voran. Wir waren auf der Höhe angelangt. Nun ging es dem vorderen Ab-

hang zu. Vor uns glühte es so wunderbar, immer gewaltiger, immer intensiver, und auf einmal da wich der Dunst, da war es da, da lag vor unseren Blicken ein goldenes Wunder, ein Purpurbildnis, die Mitternachtssonne! — Groß, ungeheuer groß stand sie auf dem Horizont, Entfernungen verschwammen dem trunkenen Auge, um sie herum flussendes Silber, leuchtendes, wogendes Gold, das Meer in märchenhafter Färbung, glühende Berge und Flächen. Erhaben schöner Anblick! Das Schönste aber war das Antlitz neben mir, dessen Züge die Mitternachtssonne verklärte. Ueber dessen tiefe Schmerzfüren Tränen herabperlen. Still stand er da, tiefatmend, und sah mit grossen, weit geöffneten Augen in die Mitternachtssonne hinein. Als ob er dahin jetzt fliegen wollte! — Nie werde ich die Schönheit seines Blickes, nie das Glück in seinen Mienen vergessen. — Und da schwebte seine Seele bereits der Mitternachtssonne entgegen. Plötzlich fiel er um. — Wir hoben ihn auf und trugen ihn in das Unterkunftshaus, das dort oben steht. — Die Mitternachtssonne war die Erfüllung seines Lebens geworden. — Der letzte Nebel hatte sich zerteilt, als es dann wieder den Pfad hinabging. Schweigend und erschüttert folgten wir der Bahre, die die Matrosen vorantrugen. Und alle Natur schickte sich an, ihm auf seinem Heimweg vom Nordkap ein herrliches Flammenfest zu bereiten. Ueber glühende Felsen stiegen wir zur Bucht hinab. Wir erfuhren dann an Bord, dass er, als das Schiff Tromsö passiert hatte, bei dem Schiffszahmeister eine Summe Geldes mit dem schriftlichen Wunsch hinterlegt hatte, dass er in Hammerfest oder Bergen beigesetzt werden möchte, falls ihm etwas unterwegs zustossen sollte. Hatte er sein Ende sich so gewünscht, es vorhergeahnt? — Am Mittag des nächsten Tages ging das Schiff in Hammerfest vor Anker. Einige Stunden später geleiteten wir ihn auf seinem letzten Wege. Ein paar hundert Meter nördlich der Meridianlinie wurde er der nördlichen Erde anvertraut. — Dort schläft er nun. — Und jeden Sommer umglüht die Mitternachtssonne seine Ruhestatt.

Karneval.

Roman von Ingrid Spangenberg (11. Fortsetzung).

Lore sah ihn gross an. „Nein, das würde Ute nicht sehen. Ute würde sagen —“ Peter Henlein griff ihre Hand. „Würde sagen? Würde sagen? Aber so reden Sie doch weiter!“ „Er würde sagen, dass der Doktor Henlein ganz nett ist —“ „Jakobchen!“ „Schreiben Sie doch nicht so! Was Kater Ute sagt, ist belanglos. Kater Ute liest jedes Wort, was er sagt.“ „Da konnte Peter Henlein es doch nicht mehr über's Herz bringen, so weit von ihr entfernt zu sitzen — er rückte zu ihr auf's Sofa und wunderte sich selbst, dass sie es erlaube.“ „Kater Ute sagt noch mehr“, fuhr er fort, „er sagt zum Beispiel auch: meine Herrin ist ein wenig verlobt.“ „Lore fuhr auf: „Das ist nicht wahr! Was fällt ihm ein!“ „Er blieb gelassen. „Ich denke, Ute liest.“ Da musste sie lachen. „Ich würde lieber mit Kater Julien verhandeln als Ihrer Stelle.“ „Da erfahren Sie wenigstens nur Wahrheit!“ „Will ich gar nicht“, lachte er zurück, „wenn es so doch viel hübscher ist?“ „Und wieder rückte er ein bisschen näher, aber sie schien es nicht zu merken. Aus dem Kaffeetischchen wandte er langsam ein Ständchen geworden, der Kaffee in der Maschine war verkehrt — aber immer länger schoben die beiden der Augenblicke des Abschieds hinaus. Keiner sprach davon, es war wie ein still-schweigendes Liebesritual, an dessen wunder Punkt nicht zu rühren. Lore dachte; nachher ist doch alles aus, und kein Hahn kräht mehr danach! Mit der Quast wird er schon fertig werden — er sieht nicht so aus, als ob er sich einschüchtern ließe! Und Peter Henlein seinerseits dachte: es darf auf keinen Fall nachher aus sein! Ich darf sie nicht aus dem Zimmer lassen, ehe ich herausgebracht habe, wie sie heißt und wo ich — sie finden kann.“ Die schwarzen Kater ihrerseits dachten: Warum vergibt uns heute ganz? Glaubt man, daß rechtschaffen Katzen morgens um elf noch keinen Hunger haben? Und die Sahne wird sauer im Topf und das Brot trocken? Die Menschen sollen sich schämen, daß sie so niederrichtliche selbständige sind! Aber wir sind rechtschaffene Kater und haben Hunger! Unten in der Küche stand Frau Quast und dachte: Ob sie bis Mittag frühstücken wollen? Gott, können so immer Paare verlobt sein! Und in seiner Junggeblühtheit dachte Jasper Lenz: Geh doch einmal zu deinem Freund Henlein und schau dort nach dem Rechten, damit er keine Dummbitten macht. So kam es, daß mitten in das traumliche Ge-

sprich hinein die Fluglocke schritt. Peter horchte auf — mit wem redete Frau Quast da? Wer wußte überhaupt um sein Hiersein! Außer Jasper Lenz niemand. Er sprang auf. „Verfliucht! Das ist Jasper Lenz!“ „Was war?“ Niemand sprach ihm mehr auf und unklamaktere Peter. Arm in einer unerhörten Aufregung. „Wer ist das? Ihr Freund — der Grüne von gestern?“ „Jasper Lenz — aber was erschrickt Sie das so, Jakobchen? Frau Quast wird ihn abweisen! Er darf Sie hier nicht sehen!“ „Nein!“ rief sie aus tiefstem Herzen, und plötzlich kam ihr die Sache so unklarlich vor, daß sie in ein unbändiges Gelächter ausbrach. Ihr Bruder drückte an der Tür und — sie drinnen und er wurde abgewiesen und ging — und seine Schwester sah kaum zehn Schritte von ihm entfernt hinter der Tür zum Totenkopf! Peter hielt ihr erschrocken den Mund zu. „Wenn er sie hört! Bedenken Sie doch!“ Sie schwieg gehorsam und lachte leise in sich hinein. Ja, das war Jaspers Stimme, und das war kein Zweifel. Man konnte jedes Wort verstehen. Frau Quast kämpfte wie ein Löwe. Der Herr Doktor hat extra beföhlen, keinen horngelassen. Das junge Paar möchte ungestört sein. — Peter Henlein stieß einen halbtauten Fluch aus, aber dann horchte er gespannt weiter. Nun sprach Jasper. „Ich darf immer vor! Und solchen Blödsinn wie Junge Paar und so weiter brauchen Sie mir nicht vorzumachen! Ich bin der beste Freund Ihres Doktors und weiß Bescheid mit seinen Familienverhältnissen.“ „Es ist aber kein Verhältnis! Es ist seine junge Frau!“ „Jasper lachte ägerlich. „Junge Frau? Beste, ich bitte Sie, nehmen Sie doch Verumnut an! Der Doktor ist so lüdig wie ich! Jedenfalls war er es gestern Abend noch!“ „Lore stieß Peter leise an. „Nun wird's bräutigam, flüsterte sie, aber er machte nur „basi“ und horchte. „Ich darf aber niemand vorlassen. Sie sind noch beim Frühstück!“ „Welche sie?“ „Herr und Frau Doktor!“ „Jetzt halten Sie aber auf! Denken Sie, Sie haben einen Narren vor sich! Sie sind wohl noch im Dusel von irgendeiner verfluchten Redoute.“ Er schien sich zu besinnen. „Hm — sagen Sie mal: ist die junge Frau so gegen drei nach Hause gekommen?“ Ein recht verblüfftes Ja war die Antwort. „Hat sie einen roten Domino an?“ „Sie meinen wohl den Herrn Doktor?“ „Jasper kam auf die Tür zu, „Mit Ihnen ist kein vernünftiges Wort zu reden. Lassen Sie mich vorbei!“ „Was tun?“ flüsterte Peter Henlein ganz verträubelt und wollte nicht, daß er sein Jakobchen fest im Arm hielt vor lauter Aufregung. Und Lore mußte das auch völlig unbewusst geschildert haben, denn sie fuhr wie aus einem Traum hoch. „Ich entfühle — zum Schlafzimmer hinaus.“ „Jakobchen! Nicht für immer!“ „Für immer!“



Der Schutz gewerblichen Eigentums.

Gesetz Nr. 1619 vom 15. Mai 1930 betreffend Beitritt zu den Haager Abänderungen der Abkommen über den Schutz des gewerblichen Eigentums vom 6. November 1925.

Art. 1. Die Regierung ist ermächtigt, den nachbezeichneten Verträgen und Abkommen in deren revidierter Fassung beizutreten: A. Den im Haag am 6. November 1925 angenommenen Abänderungen des Pariser Vertrages vom 20. März 1883 betreffend die Bildung eines Verbandes zum Schutz des gewerblichen Eigentums, dem die Regierung bereits mit Wirkung vom 10. Oktober 1925 für unser Land beigetreten ist.

B. Den im Haag am 6. November 1925 angenommenen Abänderungen des Madrider Abkommens vom 14. April 1891 betreffend die internationale Registrierung der Fabrik- und Handelsmarken.

Art. 2. Dieses Gesetz tritt am Tage der Verkündung in Kraft.

Art. 3. Der Ministerrat ist mit der Ausführung dieses Gesetzes beauftragt.

Zum Projekt einer Zuckergesellschaft. Die Regierung erwägt bekanntlich ein Projekt, die beiden Zuckerfabriken in Alpullu und in Uschak zu einer Zuckergesellschaft zusammenzufassen.

Die neue russische Erklärung zur Schuldfrage.

Moskau, 11. August In dem Leitartikel der offiziellen „Jawestija“, welcher der Beilegung des russisch-amerikanischen Konflikts sowie den Voraussetzungen für die Entwicklung des russischen Wirtschaftsverkehrs mit dem Auslande überhaupt gewidmet ist, wird auch die Schuldfrage berührt.

Das Blatt betont, daß die revolutionären Parteien bereits seit dem Jahre 1905 das internationale Kapital davor gewarnt hätten, der Zarenregierung Anleihen zu geben.

Die Sowjetregierung habe bei ihrer Entstehung die Zarenschulden annulliert und damit nur das ausgeführt, was sie von ihrer Entscheidung an angekündigt habe.

Die Regierung erwägt bekanntlich ein Projekt, die beiden Zuckerfabriken in Alpullu und in Uschak zu einer Zuckergesellschaft zusammenzufassen, an der sich auch die Landwirtschaftsbank sowie die Industrie- und Bergwerksbank beteiligen sollen.

KURZ, KLAR und WAHR soll ein Anzeigentext sein!

KANDIDATE MAROMEN MUGAT bei TOKATLIAN

Was Sie brauchen! Fürs Studium der TÜRKISCHEN SPRACHE: Türkisches Sprachbuch für Deutsche mit Wörterverzeichnis. Preis: 40 Piaster.

„Jakobinchen!“ Er zog sie noch fester an sich. „Tun Sie mir das nicht an! Verbergen Sie sich dort — einen Augenblick — und nachher.“

(Fortsetzung folgt.)

ETWAS GANZ NEUES! Die biegsame, unzerbrechliche, federleichte GRAMMOPHONPLATTE!!! Colorit! Grösste Auswahl! Erhältlich nur bei J. PERLMANN, Pera, Tekke, Nr. 426a.

DER NEUE Deutsch-türkische Handelsvertrag (deutscher Text mit französischer Übersetzung) Preis: T. Pfd. 1.50 IST ERSCHEINEN: Zu haben in der Geschäftsstelle unseres Blattes und in den Buchhandlungen Kapps, Karon, Plathner und „Librairie Mondiale“

Maschinen- und Armaturenfabrik, vorm. Breuer & Co., Höchst a/M Tochterges. der Buderus'schen Eisenwerke, Wetzlar a/L Lokomotivwasserkrane Absperrschieber, Hydranten u. Brunnen.

STICKSTOFF-SYNDIKAT, BERLIN Schutzmarke Hochprozentige Stickstoffdünger Harnstoff BASF 46 o/o Stickstoff Leunasalpeter BASF (Ammoniumsulfatsalpeter) 26 o/o Stickstoff Schwefelsaures Ammoniak 20, 6 o/o Stickstoff Volldünger NITROPHOSKA IG enthält Stickstoff, Phosphorsäure und Kali.

Das beste Heilmittel gegen VERDAUUNGSBESCHWERDEN ist der Orientalische Malzextrakt (GLYCEROPHOSPHAT) DER FABRIK BOMONTI hergestellt unter Aufsicht des Apothekers Ekrem Bey.

Märkte und Börsen. Stambuler Warenbörse. Stambuler Börse. Schluss - Kurse. HOLLÄNDISCHE BANK für die Mittelmeerländer.

Kraftfahrzeuge sind unter den eigenartigen klimatischen und Bodenverhältnissen in Tropenländern ungewöhnlich hohem und schnellem Verschleiß ausgesetzt. Krupp-Kraftwagenbaues: Lastkraftwagen für 3-5 t Nutzlast, Sechsrad-Schnellwagen, Omnibusse und Städtereinigungsfahrzeuge.



Schiffsmeldungen

DEUTSCHE LEVANT-LINIE HAMBURG



Regelmässiger Dienst zwischen Hamburg, Bremen, Antwerpen, Konstantinopel, dem Schwarzen Meer und zurück.

In Konstantinopel von Hamburg, Bremen, Stettin, Antwerpen und Rotterdam erwartete Dampfer:

- D. 'ATHENA' erw. gegen den 17. Aug.
D. 'MOREA' erw. gegen den 18. Aug.
D. 'STETTIN' erw. gegen den 20. Aug.
D. 'ODERLAND' erw. gegen den 23. Aug.
D. 'OSTSEE' erw. gegen den 30. Aug.

Nächste Abfahrten nach Burgas, Varna und Konstanza:

- D. 'STETTIN' ladet zw. 20. u. 24. Aug.
D. 'OSTSEE' ladet zw. 20. u. 31. Aug.

Nächste Abfahrten von Konstantinopel nach Hamburg, Bremen, Antwerpen und Rotterdam:

- D. 'NAUPLIA' ladet zw. 12. u. 13. Aug.
D. 'MILOS' ladet zw. 17. u. 18. Aug.
D. 'MOREA' ladet zw. 18. u. 21. Aug.
D. 'TROIA' ladet zw. 24. u. 25. Aug.

Nächste Abfahrt nach London:

- D. 'MOREA' ladet zw. 18. u. 22. Aug.

Nächste Abfahrt von Rodosto nach Antwerpen und Hamburg:

- D. 'NAUPLIA' ladet zw. 17. u. 18. Aug.

Sammlung von Gütern auf direkte Durchfrachtkonossemente nach Berlin, Dresden, sämtliche Rheinländer sowie nach Schweden, Norwegen, Dänemark und sämtlichen Ostschiffen.

Foscolo Mango & Co.

Egl. Nederlandsche Dampfschiffahrtsgesellschaft, Amsterdam. Nächste Abfahrten nach: AMSTERDAM, ROTTERDAM, HAMBURG: D. STELLA im Hafen.

OTTOMANBANK

TURKISCHE AKTIENGESELLSCHAFT. Aktienkapital Lsg. 10,000,000 oder 250,000,000 Lira.

Aus der Stadt.

Deutsche Botschaft.

Gesandtschaftsrat Tauchnitz kehrt heute nach Ankara zurück.

Luftflottenverein.

Der Luftflottenverein hat seinen diesjährigen Festtag auf den 30. August festgesetzt.

Wieder eine neue Tageszeitung.

Gegen Ende August wird in Stambul wieder eine neue Tageszeitung herausgegeben werden.

Eine Kleidervorschrift.

Eine neue Verordnung der Stadtpräfektur verbietet den Kellnern und anderen Angestellten von Gast- und Kaffeehäusern, in ihren Kellnerjacken über die Strasse zu gehen.

Neuer Dampfer der Seir-i-Sefain.

Der von der Schiffahrtsgesellschaft Seir-i-Sefain in Holland gekaufte Dampfer 'Aegaeus' ist gestern nacht im Stambuler Hafen eingetroffen.

Neue Eisenbahnbrücken.

Die Direktion der Staatsbahnen hat beschlossen, die beiden höchsten Eisenbahnbrücken in Pendik und Kartal noch in diesem Jahre in Eisenbeton erneuern zu lassen.

Todesfall.

Das Mitglied des Staatsrates Assaf Bey ist in der Hauptstadt plötzlich verstorben.

Brand am Kai von Galata.

In der Nacht auf gestern brach in dem am Kai von Galata gelegenen Erdöldepot der Vacuum Oil Co. ein Brand aus, der das Lager völlig vernichtete.

Kokainsmuggler.

In einem Hause in der Hauptstrasse in Bejolu überführte der Friedens-Kommissar Hadri Bey einen Mann, der in eine Privatwohnung sechs Flaschen mit einem verdächtigen Inhalt einschmuggelte.

Luxus-Eisdampfer-Linie.

Donnerstag, den 14. August, punkt 10 Uhr vormittags 'LLOYD EXPRESS' Luxus-Eillinie nach Piräus, Brindisi, Venedig und Triest.

Donnerstag, den 21. August, um 10 Uhr 'LLOYD EXPRESS' Luxus-Eillinie nach Piräus, Brindisi, Venedig und Triest.

Freitag, den 22. August, um 10 Uhr 'LLOYD EXPRESS' Luxus-Eillinie nach Piräus, Brindisi, Venedig und Triest.

Freitag, den 29. August, um 10 Uhr 'LLOYD EXPRESS' Luxus-Eillinie nach Piräus, Brindisi, Venedig und Triest.

Freitag, den 29. August, um 10 Uhr 'LLOYD EXPRESS' Luxus-Eillinie nach Piräus, Brindisi, Venedig und Triest.

Freitag, den 29. August, um 10 Uhr 'LLOYD EXPRESS' Luxus-Eillinie nach Piräus, Brindisi, Venedig und Triest.

Freitag, den 29. August, um 10 Uhr 'LLOYD EXPRESS' Luxus-Eillinie nach Piräus, Brindisi, Venedig und Triest.

Freitag, den 29. August, um 10 Uhr 'LLOYD EXPRESS' Luxus-Eillinie nach Piräus, Brindisi, Venedig und Triest.

Freitag, den 29. August, um 10 Uhr 'LLOYD EXPRESS' Luxus-Eillinie nach Piräus, Brindisi, Venedig und Triest.

Freitag, den 29. August, um 10 Uhr 'LLOYD EXPRESS' Luxus-Eillinie nach Piräus, Brindisi, Venedig und Triest.

Freitag, den 29. August, um 10 Uhr 'LLOYD EXPRESS' Luxus-Eillinie nach Piräus, Brindisi, Venedig und Triest.

Freitag, den 29. August, um 10 Uhr 'LLOYD EXPRESS' Luxus-Eillinie nach Piräus, Brindisi, Venedig und Triest.

Freitag, den 29. August, um 10 Uhr 'LLOYD EXPRESS' Luxus-Eillinie nach Piräus, Brindisi, Venedig und Triest.

Freitag, den 29. August, um 10 Uhr 'LLOYD EXPRESS' Luxus-Eillinie nach Piräus, Brindisi, Venedig und Triest.

Freitag, den 29. August, um 10 Uhr 'LLOYD EXPRESS' Luxus-Eillinie nach Piräus, Brindisi, Venedig und Triest.

Freitag, den 29. August, um 10 Uhr 'LLOYD EXPRESS' Luxus-Eillinie nach Piräus, Brindisi, Venedig und Triest.

Freitag, den 29. August, um 10 Uhr 'LLOYD EXPRESS' Luxus-Eillinie nach Piräus, Brindisi, Venedig und Triest.

Freitag, den 29. August, um 10 Uhr 'LLOYD EXPRESS' Luxus-Eillinie nach Piräus, Brindisi, Venedig und Triest.

Freitag, den 29. August, um 10 Uhr 'LLOYD EXPRESS' Luxus-Eillinie nach Piräus, Brindisi, Venedig und Triest.

Freitag, den 29. August, um 10 Uhr 'LLOYD EXPRESS' Luxus-Eillinie nach Piräus, Brindisi, Venedig und Triest.

Freitag, den 29. August, um 10 Uhr 'LLOYD EXPRESS' Luxus-Eillinie nach Piräus, Brindisi, Venedig und Triest.

Freitag, den 29. August, um 10 Uhr 'LLOYD EXPRESS' Luxus-Eillinie nach Piräus, Brindisi, Venedig und Triest.

Freitag, den 29. August, um 10 Uhr 'LLOYD EXPRESS' Luxus-Eillinie nach Piräus, Brindisi, Venedig und Triest.

Freitag, den 29. August, um 10 Uhr 'LLOYD EXPRESS' Luxus-Eillinie nach Piräus, Brindisi, Venedig und Triest.

Freitag, den 29. August, um 10 Uhr 'LLOYD EXPRESS' Luxus-Eillinie nach Piräus, Brindisi, Venedig und Triest.

Freitag, den 29. August, um 10 Uhr 'LLOYD EXPRESS' Luxus-Eillinie nach Piräus, Brindisi, Venedig und Triest.

Freitag, den 29. August, um 10 Uhr 'LLOYD EXPRESS' Luxus-Eillinie nach Piräus, Brindisi, Venedig und Triest.

Freitag, den 29. August, um 10 Uhr 'LLOYD EXPRESS' Luxus-Eillinie nach Piräus, Brindisi, Venedig und Triest.

Freitag, den 29. August, um 10 Uhr 'LLOYD EXPRESS' Luxus-Eillinie nach Piräus, Brindisi, Venedig und Triest.

Freitag, den 29. August, um 10 Uhr 'LLOYD EXPRESS' Luxus-Eillinie nach Piräus, Brindisi, Venedig und Triest.

Freitag, den 29. August, um 10 Uhr 'LLOYD EXPRESS' Luxus-Eillinie nach Piräus, Brindisi, Venedig und Triest.

Freitag, den 29. August, um 10 Uhr 'LLOYD EXPRESS' Luxus-Eillinie nach Piräus, Brindisi, Venedig und Triest.

Freitag, den 29. August, um 10 Uhr 'LLOYD EXPRESS' Luxus-Eillinie nach Piräus, Brindisi, Venedig und Triest.

Freitag, den 29. August, um 10 Uhr 'LLOYD EXPRESS' Luxus-Eillinie nach Piräus, Brindisi, Venedig und Triest.

Der geheimnisvolle Schuss.

Im Kadiköy Viertel Jel-Degirmen wurde ein Sellenlehrling Nuri, 11 Jahre alt, auf räthselhafte Weise durch einen Revolvererschuss verletzt.

Bedrohung.

Ein gewisser Jorgi bedrohte im Ruf Pascha Han eine Frau Jassmina, aus dieselbe ihm auf seinen Heiratsantrag mit einem Korb antwortete, mit dem Tode. Er wurde verhaftet.

Diebischer Hammal.

In Emin Oenu hat ein Lastträger aus einem ihm anvertrauten Gepäckstück eines gewissen Halid Faruk Bey eine Brieftasche mit 40 T. Pfd. gestohlen. Der Lastträger ist flüchtig.

Verkehrsunfälle.

Auf der Unabhängigkeitsstrasse in Bejolu überfuhr der Kraftwagen Nr. 949 einen zwölfjährigen Zeitungsboten Subhi, der am Kopf und an den Füssen schwer verletzt wurde.

Einbruch.

In der Nacht auf gestern brachen in Galata Einbrecher in ein Lagerhaus der Firma Foscolo Mango ein und schleppten aus demselben 7 Ballen Tabak fort.

Die Messerstecher.

Im Viertel Neulischah Sultan in Karagümrük hat ein gewisser Neschet im Streit seinen Nachbarn Ismail Balaban durch einen Messerstich schwer verletzt. Neschet wurde verhaftet.

Die Taschendiebe.

In Galata entwendete ein Taschendieb einem Maurer Aleko einen Bargelbetrag von 20 T. Pfd.

Aus der Provinz.

Das Gefängnis in Kirklar-Eli überfüllt.

Das Gefängnis des Hauptortes des Wilajets Kirklar-Eli (Gathrazien) ist zur Zeit dummermaßen mit Gefangenen überfüllt, dass weitere Gefangene dort einsteigen nicht untergebracht werden können.

NOVOTNY-GARTEN

Restaurant-Bierhalle Symphonie- und Jazzorchester. Erstklassige deutsche Küche. Table d'Hôte Mittag und Abend. Geöffnet bis 2 Uhr morgens. Freitags von 11.30 bis 13.30 Uhr Mittagskonzert.

Dr. med. v. EICHBORN

(In der Türkei, Deutschland und Schweiz approb. Arzt.) Istiklal Caddesi 459/1. gegenüber Lebon. Sprechst. : 9-10 und 2 1/2 - 4 1/2 Uhr. Behandelt: Krankheiten der Kreislaufs-, Atmungs-, Verdauungs-, Geschlechtsorgane, des Nervensystems, ansteckende und Kinder-Krankheiten.

Frauenklinik-Schischli

Dr. med. ASSIM. Frauenarzt und Geburtshelfer. Mitglied der deutschen Gesellschaft für Gynäkologie. Schmerzlose Entbindungen und Operationen. Behandlungen aller Frauenkrankheiten. Die Pflege der Patientinnen führen deutsche Schwestern aus. Ordination: von 15-17 Uhr, ausser Freitags. Telefon: Pera 2221.

Leber-, Magen-, Darm-, Stein- und sonstige Nieren-Leiden heilen die TUSLA-QUELLEN.

Alle von 8 Uhr morgens ab von Haider-Pascha abfahrenden Züge, zu denen von der Brücke aus Anschlussdampfer verkehren fahren bis zu den Tusla-Quellen. Jeden Morgen verkehrt ein Sonderdampfer nach Tusla von Antigonl, Halki und Prinkipo aus.

Banque Franco-Asiatique

Société Anonyme. Kapital Frs. 25.000.000.— Hauptniz: Paris, Rue Boudreau 9. Filialen: Konstantinopel, Galata, Rue Waisinda, No. 102. Charbin, Mukden. Telegrammadresse: FRASIABANK. Tel. Pera 1421-23. Postfach Galata 376. Durchföhrung sämtlicher Bankgeschäfte. Eröffnung von laufenden Konten, offene und gesperrte Depots, Sparkasse, Kauf und Verkauf von Goldsorten, Devisen und Wertpapieren, Effektescompte, Ausfolgung einfacher Kreditleihen und Zirkularkreditbriefe. Vorschüsse auf Wertpapiere und Waren. Eröffnung von Konten im Ausland. Aufbewahrung von Wertpapieren.

Telikan-Kohlenpapier

erfüllt alle Ansprüche, die Sie an ein gutes Kohlenpapier stellen: Klare, scharfe Abdrücke, grosse Ergiebigkeit, überragende Gebrauchsdauer. Günther Wagner Hannover.

ST. GEORGS-KOLLEG

(Internat und Externat) a) Volksschule, Vorbereitungsklasse und Lyzeum (Oberrealschule bzw. Realgymnasium) b) Dreiklassige höhere Handelsschule mit zwei Vorbereitungsklassen. Beginn des Unterrichts am 10. September. Einschreibungen Sonntags, Montage und Donnerstags - Vom 10. August ab täglich von 9-15 Uhr. Höhere Töcherschule und Pensionat. Aufnahmen täglich von 9-16 Uhr. Sonntag und Freitag ausgenommen.

Russisches Restaurant

Pollakoff. Aasmah Medschid Nr. 11-13. Speisen à la carte... Alle Getränke. Möblierte Zimmer. Mässige Preise.

Alle Auskünfte

Über Veröffentlichungen der Presse. In den einschlägigen Gebieten, wie internationale Politik, Politik des Deutschen Reiches, der Länder und Gemeinden, Parteipolitik, Rechtspflege, Kulturpolitik, Frauenbewegung, Handel, Industrie, Handwerk und Gewerbe, Bodenpolitik, Finanzwesen, Verkehrswesen, Zollwesen, Sozialpolitik, Versicherungswesen usw. erteilt das Zentral-Archiv für Politik u. Wirtschaft München, Ludwigstr. 17a. Telefon 33430.

Unterstützt unsere Bestrebungen und

kauft vorzugsweise bei Firmen, die diese Bestrebungen unterstützen.

SCHERER'S MAGAZIN

August-Heft. 'Ist Helikopter zu lernen?' 'Der unsichtbare Souffleur' 'Suggestion - die herrschende Großmacht' 'Studenten im Kampf ums tägliche Brot' 'Liebesgespräche durchs Taschenuch' 'Glück u. Ende einer Flaremsche'.

Die Brücke

VOM ERZEUGER ZUM VERBRAUCHER. schlägt die Anzeige.

Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft

BERLIN. KAPITAL und RESERVE RM. 445.000.000.— In der Türkei: Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft FILIALE ISTANBUL ISTANBUL u. GALATA. In Bulgarien: Kreditna Banka (Kreditbank) SOFIA PLOVDIV, RUSTSCHUK, VARNA.

KLEINE ANZEIGEN

Geschäftstenden von 10-18 Uhr. Redaktionsprechstunden von 17-18 Uhr. Anzeigenannahme in der Verwaltung sowie in den Buchhandlungen CARON, PLATHNER und KAPPS. bis zu 20 Worten Lsg. 1.—. Gut erhaltener Kinderwagen wird gesucht. Zu erfragen Buchhandlung 'Kapps'. Gummifaltboot, 2-Sitzer, 5,50 X 0,82 m. 'Pionier' komplett mit Besegelung billig zu verkaufen. Näheres: Ing. Finckh, Hotel 'Deutsches Haus', Pera.

Russisches Restaurant

Pollakoff. Aasmah Medschid Nr. 11-13. Speisen à la carte... Alle Getränke. Möblierte Zimmer. Mässige Preise.

Alle Auskünfte

Über Veröffentlichungen der Presse. In den einschlägigen Gebieten, wie internationale Politik, Politik des Deutschen Reiches, der Länder und Gemeinden, Parteipolitik, Rechtspflege, Kulturpolitik, Frauenbewegung, Handel, Industrie, Handwerk und Gewerbe, Bodenpolitik, Finanzwesen, Verkehrswesen, Zollwesen, Sozialpolitik, Versicherungswesen usw. erteilt das Zentral-Archiv für Politik u. Wirtschaft München, Ludwigstr. 17a. Telefon 33430.

Unterstützt unsere Bestrebungen und

kauft vorzugsweise bei Firmen, die diese Bestrebungen unterstützen.

SCHERER'S MAGAZIN

August-Heft. 'Ist Helikopter zu lernen?' 'Der unsichtbare Souffleur' 'Suggestion - die herrschende Großmacht' 'Studenten im Kampf ums tägliche Brot' 'Liebesgespräche durchs Taschenuch' 'Glück u. Ende einer Flaremsche'.

Die Brücke

VOM ERZEUGER ZUM VERBRAUCHER. schlägt die Anzeige.

Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft

BERLIN. KAPITAL und RESERVE RM. 445.000.000.— In der Türkei: Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft FILIALE ISTANBUL ISTANBUL u. GALATA. In Bulgarien: Kreditna Banka (Kreditbank) SOFIA PLOVDIV, RUSTSCHUK, VARNA.